

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dorfe marschirten starke Infanteriekolonnen an, auf die der Feind mit Geschützen feuerte, während das Dorf selbst nicht im Feuer lag. Graf Haeseler hatte auf der dem Feinde zugekehrten Dorffseite unter einem prächtigen alten Nußbaume im Schatten auf seinem Stuhl Platz genommen, den man aus dem nächsten Hause geholt hatte, und von da beobachtete er das Gefecht. Plötzlich bemerkten die Offiziere seiner Umgebung, daß eine Granate in 200 Meter Abstand bei ihm einschlug. Kurz darauf kam ein zweites Geschöß, aber diesmal nur 100 Meter zu kurz. Graf Haeseler, den man hierauf aufmerksam machte, glaubte, die Zieländerung einem Zufall zuschreiben zu können. Als nun aber eine dritte Granate in kaum 50 Metern Abstand krepierete, sagte er: „Meine Herren, die übernächste wird den Nußbaum treffen.“ Als nun die nächste ganz in der Nähe einschlug, stand er auf und ging langsam zur Seite. Unmittelbar darauf schlug ein Treffer dicht bei dem Baume ein. Tags darauf stellte sich heraus, daß der Bürgermeister der Ortschaft eine Telephonverbindung mit den französischen Linien gehabt hatte. Er gab zu, daß er der feindlichen Artillerie mitgeteilt habe, daß der Graf unter dem Baume saß.

So wenig Graf Haeseler sich um sich selbst bekümmert, so sehr ist er jedoch auf das Wohlsein anderer bedacht. Bei einem der ersten Gefechte wollte der Graf durch ein Dorf reiten, das die Franzosen verlassen hatten und durch das bereits deutsche Schützen hindurchgezogen waren. Vor dem Dorfeingang machte ihn ein verwundeter Offizier darauf aufmerksam, daß die Dorfbewohner aus Kellern und hinter Fenstern hervor mit Schrot schössen. Der Marschall bedankte sich, ließ sich aber nicht davon zurückhalten, durch das Dorf hindurchzureiten, und wunderbarerweise kam er unbeschossen zu dem andern Ausgange. Darauf begegnete Graf Haeseler einer von der anderen Seite kommenden Mlanen-